

i.A. M. Zimmer

Beiträge zur Stadtgeschichte (Gesuche)

hier: Schriftwechsel zwischen der Stadt Plettenberg und dem Bürger Wilhelm Engels/Letmate in Sachen "des durch den Sturtz eines Felsenstückes am Hohenstein bei Letmate unglücklich gewordenen Hermann Henrich Stahlschmied aus Plettenberg betr."

1. Aus-zug aus XII c/54 Fol. 343/ Reg. - A -/ B

Elsung 25. Juli 1830

Die Verpflegungskoten für den durch den Sturtz eines Felsenstückes am Hohenstein bei Letmate unglücklich gewordenen Hermann Henrich S t a h l s c h m i e d aus Plettenberg betr.

- erschien der Vorladung zufolge der Wilh. Engels aus Letmate. Es wurde die von demselben aufgestellte Rechnung für Pflege und Wartung des H. H. Stahlschmied von Plettenberg durchgegangen und der Engel auf die einigermaßen übertriebenen Sätze dieser Rechnung aufmerksam gemacht...

Nach vielem hin und herreden liess sich in des der R Engels doch bewegen, seine gantze Rechnung auf 70 - geschrieben siebenzig Rthl. preuss. Courant - zu ermässigen. ...

2. Auszug aus XII c/54 'Belege z.d. Gemeinde Rechnungen 1830 Fol. 339/40 - Re. - B -

Es sey am 18. Dec. 1830

erschien der Aufforderung zufolge Wilh. Engels von Letmate und liess sich auf Vorhaltung des Protokolls welches der Herr Bürgermeister U l r i c h zu Plettenberg mit dem durch einen Felssturtz unglücklich gewordenen Hermann Henrich Stahlschmied unter dem 28. Sept. aufgenommen vernehmen wie folgt:

ad 1: gestehe ich ein, dass der Stahlschmied Geld gehabt, wieviel weiss ich nicht, in dem er mir Solches nicht in die Hand gegeben, da aber Solches für denselben verwendet worden, so bin ich es zufrieden, dass mir diese 11 rthl. Gemeingeld an der Rechnung gekürzt werden.

ad 2: Kann ich es auch nicht verabreden, dass mir der Vater des Stahlschmidt Butter gebracht hat, wie viel weiss ich aber nicht, in dess kann i der Werth der angegebenen 11 Pfund ebenso an der Rechnung abgezogen werden.

ad 3: kann ich ebenfalls nicht in Abrede stellen, dass die Schwester desselben auch etwas Oehl und Brod und

und Käse gebracht, wie viel weis ich ebenfalls nicht, will mir aber doch den Abzug des angegebenen gefallen lassen.

ad 4: muss ich zwar auch eingestehen, dass ich jeden Tag des mittags etwas frische Suppe vom Hause Letmate geholt habe, wofür ich mir aber keinen Abzug an den für Verpflegung und Logie angesetzten 13 rthl. 225 gr. kann machen lassen, da die Versäumnis zum Abholen der Suppe den Werth derselben ausgleicht, ja noch übersteigt.

ad 5: hat die Schwester des Stahlschmidt zwar einen Strohsack aber keine Betten gebracht, das von mir gebrauchte Bett ist aber ganz verdorben, daher ich auf die dafür angesetzten 6 rthl. Entschädigung bestehen muss, übrigens erkläre ich mich mit den von der Schwester des Stahlschmidt gebrachten 5 Bettüchern gegen die von mir hergegebene Leinwand, als ausgeglichen zufrieden, was aber ferner die Unterhaltung des Feuers und Lichtes betreffe, so habe ich beständig ein Licht unterhalten müssen, weil man von dem Nachts-Licht allein nicht sehen konnte auch habe ich einen Ofen in der Schmiede heitzen müssen, um die Speisen zu kochen, weil der Arzt das Kochen in der Wohnstube verboth, so wie ich auch des Nachts einen Ofen in der Stube bei der strengen Kälte heitzen musste, daher hierfür kein Abzug stattfinden kann.

ad 6: hat es zwar seine Richtigkeit, dass die Nachbarn wohl abwechselnd des Nacht gewacht haben, diesen musste ich aber nicht allein Zerung und Licht geben, sondern es wurde denselben auch noch Essen gemacht, und da ich mitunter des Nachts meine Leute zur Pflege und Wartung des Kranken gebraucht, und solche bei Tage allein durch meine Leite bewürkt worden, so kann ich mir an den dafür angesetzten 28 - 14 und 11 rthl. 20 Sgr. um so weniger einen Abzug machen lassen, als ich auch den Vater und die Schwester des Stahlschmidt während ihres Daseijns beköstigt und dafür nichts in Rechnung gebracht habe.

Es wurde nun dieses Protokoll dem Engel vorgelesen und demselben bemerkt, dass nun nach seinem eigenen Einverständniss an der durch das Protokoll vom 7. Nov. auf 70 Rthl. reducirt Rechnung abgingen.

1. 11 rthl. gemein Geld oder	8 rthl. 13 Sg. 10 Pf.
2. für 11 Pfund Butter a - 5 Sgr.	1 " 25 "
3. für 1 Maas Mehl 1 Brod u. 2 Pfd. Caffee	1 " 8 "
	<hr/>
	11 " 16 " 10

Ferner wurde demselben bemerklich gemacht, da er selbst eingestanden, dass die Nachbarn des Nachts bei dem Stahlschmidt abwechselnd gewacht und denselben gepflegt hatten, was nicht dem Engel sondern dem Stahlschmied zu Gute gehen musste, und wofür wohl fuglich an der Rechnung noch 10 rthl. zu kürzen sein würden, so dass sich solche hiedurch von 70 rthl. nunmehr auf 48 rthl. 13 Sg. reduciren würde. - Der Engels erklärte aber

Beiträge zur Stadtgeschichte (Gesuche)

hier: Nota über die dem Verunglückten mir zur Pflege ins Haus
gebrachten und aufgedrungenen H.H. Stahlschmiedt von
Plettenberg

1829, December 13 wurde mir derselbe ins Haus gelegt und
empfohlen bis zu seiner noch nicht gänzlich vollendeten
Genesung und Abgang am 19. März 1830 in 13 Wochen 5 Tage
kost und Logis

13 Rthl. 20 Sg.

Vom 13 December bis 10 Januar verrichte
und stellte ich demselben Tag und Nacht
hindurch 3 Mann zu seiner Aufwartung u.
Pflege welches in 4 Wochen oder 28 Tagen
a 1 R. tägl. =

28 -

beträgt.

Vom 10. Januar bis 7 Februar wurde
dessen Pflege und Aufwartung ab-
wechselnd mit 2 Mann bestritten

28 Tage a (5 Sg) :

14 -

und in den letzten 5 Wochen wurden
anfänglich noch 2 zuletzt 1 Mann zu
seiner disposition gestellt so
ganz gering a 10 Slgr, in 35 Tagen in
Anschlag bringe

10. 20

Seit 13 ten December bis ultimo
Februar bringe ich für Feuerung
und Licht Tag und Nacht in An-
schlag durchschnittlich 6 Slgr.

14 -

und für ein mir ganz verdorbenes Bette
an Schaden mithin beträgt meine
ganze noch zu meinem Nachteil
aufgestellte Forderung

6 -

87. 20

Letmate, d. 30. May 1830

W. Engels

Vorstehende Liquidation wird in Folge der beigefügten
Protokolle vom 25. Juli u. 8. Dezember auf 58 Rthl. 13 Sgr.
2 Pf. geschrieben acht und fünfzig Thaler, dreizehn
Silbgr. zwei Pfenn. ermässigt und festgelegt.

Altena den 31. Dezember 1830

Der Landesdirektor